



KODAK GRAY SCALE



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.



Sier schöne Einbilder
über
Klosters Marienberg
Kirchhoff.

Anno 1738. den 28. Maji.

1. Salomonis Schwerd, 1. K. 3, 16-28.
2. Romulus und Remus auf dem Kloster Kirchhoff.
3. Piramus und Thisbe, Marienberg und Neumarch.
4. Narcissen Blume auf dem Kloster Kirchhose.

Nachkommen zum Spiegel.

Salomonis Schwere über zweyer Weiber,
Marienberg und Neumarch, Gezänke über
den Eigenthum des Kloster Kirch-
hoffs.

Unter dem Bilde des ernsthaften Gerichtes Salomonis über zwey zankende Hürlein, über deren eines lebendiges, anderes todte Kind, wem unter denen beyden Hürlein das lebendige und wem das todte Kind gehöre? ist verborgen der wichtige Streit im Israelitischen Volcke zu Zeiten Salomonis, im Anfang seiner Regierung, und wie Salomo den Streit weislich gehoben. Israel und Juda, zwey Reiche und Völker, deren Streit über die Residenz des Salomonis, ob der Hoff in Israel oder Juda seyn sollte? Israel sagte, die Residenz muß in Israel seyn; Juda sagte, die Residenz Salomonis muß in Juda zu Jerusalem seyn. In dem wichtigen civil-Streit für Salomo, über den Hoff und Sitz Salomonis, ob er in Israel oder Juda seyn sollte? sagte der weise Salomo, ich will mit dem Schwere erforschen, welchem Volcke unter den beyden mein Residenz-Recht zukomme. Dem alten Stilo der Israeliter, zwey Völker und deren Streit so abzumahlen, ist ganzes Alterthum gleich; dem auch ähnlich isiger Zeit Klosters Marienberg Streit mit der Neumarch über den Kloster Kirchhoff, ob dieser dem Kloster oder der Neumarch zukomme? ob bey dem Kloster das Kirchhoffs-Recht lebe, oder ob der Neumarch der Kloster Kirchhoff zustehe. Die viele verglebliche Commissionen bisher erforderen Er. Durchl. in diesem Hades ernstlichen Schwere ähnlichen Spruch. Das

Kloster, das eine Hürlein, sagt, das lebendige Kind, des Klosters Kirchhoffs-Recht, gehöret dem Kloster; das andere Hürlein, die Neumarch, spricht, des Kloster Kirchhoffs-Recht gehöret der Neumarch, es lebt bey der Neumarch, und des Klosters Recht ist ausgestorben. Salomonis-Caroli Schwerd machet den Ausspruch. Kloster sagt, mein Kind lebt, mein Recht an den Kirchhoff ist fundirt und gilt, weil es ein Erbrecht des Klosters: Die Neumarch spricht, das Recht des Klosters an den Kirchhoff ist todt, mein Recht aber an den Kirchhoff des Klosters gilt, weil wir drauff schlaffen. Mächtiger Streit über das lebende oder todte Recht Klosters oder Neumarch an den Kloster Kirchhoff. Kloster, als lebendes Rechtes, will lieber ganzes wissen, als alles zerreißen lassen, daß es solte halb dem Kloster halb der Neumarch zufallen. Völliges Recht mag leben, bey wem es wolle, nichts zerrissen. Das Schwerd ist des Herrn und Gideons. Salomonis und Caroli Schwerds Spruch wird den Nachkommen in Augen seyn.

Kloster Marienberg 1738.
den 28. Maji.

Romulus und Remus. Kloster Marienberg und Neumarch.

Romulus und Remus, im Einbilde, zwey kleine Kinder von einer Wölffin gesäuget, beyde also von Wölffs-Milch erzogen, biß der Hirte Faustulus dazu kömmt, und nimt sie von der Wölffin Milch zu des Faustuli Frau ins Hauß. Als Romulus die Stadt Rom gebauet, schlägt sich Remus mit zu, um die Mitregierung zu haben; biß Romulus siehet, Remus masse sich zu viel an, also dieser um sein gemeintes Recht und Leben kömmt. Kloster Marienberg und die Neumarch zwey Völcker unter
Wolff

Welfenbüttelscher Regierung. *Romulus*, das Kloster, hat Kirch und Kirchhoff gebauet. *Remus*; die Neumarc, verläßt die parochie der Stadt Helmstedt, bittet den Probst des Klosters Marienberg, diese Gemeinde mit in ihre Kirche zum Gottesdienst zu lassen, und eine Stelle auf dem Kloster Kirchhoff zum Eschlaffe zu gönnen. Freundbrüderliche Gemeinschaft an Genuß des Gottesdienstes wird vom Kloster der Neumarc zugestanden, aus Liebe der Nachbarschaft. *Remus* aber, die Neumarc, will die Regierung des Klosters mit haben, und eignet ihr unvergönnet Kirch und Kirchhoff zu. *Romulus*, das Kloster, sagt, nicht zu weit, nicht zu viel, nicht zu dreist. *Remus*, die Kirch und Kirchhoff ist meine, darüber ich die Hand und Macht habe. *Romulus*, weil du so hoch hinaus wilt, und auf die Mauer steigen, spring über die Mauer wieder hinaus, und gehe wieder ins Feld. Welches geschicht, ohn Wiederkehr. Die Federn wachsen, aber zu hoch zu fliegen, ausser der Natur der Hühner und Gänse, machet bald niederfallen. Es ist nicht gut, daß ein Gast will Wirth seyn, oder Gast will den Wirth aus dem Hause jagen. Sey nicht zu flug, sagen die Alten, sondern halt dich in Schrancken der Bescheidenheit, sonst ist es Bahnmüß. Ordnung ist fein, eines nach dem andern, nicht unterst zu oberst. Ein Gast logirt auch wohl gar bey dem Wirth in einer Stube, doch wird der Gast nicht Wirth. Merckt der Wirth die Absicht, spricht, weiche, und sagt ihm die Stube auf. Es sagt der Gast nicht, ich habe so und so lange hier in der Stube gefessen, drum gehört die Stube mein eigen, und der Wirth muß weichen. Die lange Weile der Vergünstigung, der Güte des Wirths gegen den Gast, der Liebe des Wirths gegen den Fremdden, die Gedult und Sanftmuth, machet aus dem Wirth keinen Knecht: Sonst brauchst sich der Wirth seines Haus- und Faust-Rechts, und hilfft ihm hinaus.

Klost. Marienb. den 28. Maji

1738.

Piramus und Thisbe, Bruder und Schwester, Kloster Marienberg und Neumarkt.

In Piramo und Thisbe bey den Griechen im Einbilde zwey Völkler, die als Bruder und Schwester, liebe Nachbarn, bey einander zu wohnen entschlossen. Die Thisbe ist zu begierig und eilig, schreibt auch einen Maulbeerbaum für, wo sie wolten zusammen kommen. Diese eilet früh aus der Stadt dahin, in Meynung Piramum für sich zu finden. Es kömmt aber ein Löwe, und da er von einem zerrissenem Schafe blutiges Maul hat, geräht auf die *bagage* der *Thisbes*, die davon ins Holz gelauffen, und machet es blutig im zerreißen. Als Thisbe sich im Holze verstecket, und *Piramus* dazu kömmt, sehend den Zustand der zerrissenen *bagage* der *Thisbe*, geräht in Ohnmacht, und stirbt. Thisbe hernach, in Meynung den *Piramus* zu finden unter dem Maulbeerbaum, findet *Piramus* entselet, entselet sich also aus Unmuth selbst, und der beschiedene Maulbeermann bekomt von der Zeit statt der weissen, schwarze Maulbeeren, zum stetigen Andencken, daher noch heute die schwarzen Maulbeerbäume im Garten. Ein Bild unser Zeit an Kloster Marienberg und Neumarkt. Piramus das Kloster, Thisbe die Neumarkt. Diese wünschet in der Kloster Kirche bey dem Gottesdienst zu wohnen, bey dem Piramo zu singen. Die Kirche ist der Maulbeerbaum. Thisbe, die Neumarkt, als eine natürliche Gemeine der Stadt Helmstedt in die Stephans Kirche, dahin sie allezeit gehört hat, verlässet die Stadt und Stephans Kirche, und eilet hinaus nach dem Maulbeerbaum, nach der Kloster Kirche. Sitzet also unter dem Maulbeerbaum, genießet des Gottesdienstes in der Kloster Kirche. Bey Verlauff der Zeit, kömmt ein Löwe, der von zerrissenen Thieren blutiges Maul hat. Es außern sich Kriege und Unruhen, es finden sich listige trügliche Leute unter Vorstehern und Bedienten, Trug und List, Güter und Rechte des Klosters, als unter dem Maulbeerbaum, bey der Kloster Kirchen, zu abstrahiren, deren Löwen und Raubthiere damals in denen Zeiten

Zeiten viele. Die *Thisbe*, *Neumarcß*, sehend der blutrünstigen Verschwender der Kloster-Güter Raub, läset ihre ordentliche bagage, ihre, vom Kloster ihr vergönnete Güte, den Gebrauch des Gottesdienstes stehen, als ein Nebenwerck, läufft nach dem nahen Holze, und verbirgt sich da, ergreiffet das Herz die innere Kirche und anliegenden Kirchhoff zu occupiren, als ihr Eigenthum, fället und bestellet Hölzer und Klöge. Waren also in solchen Raub-Zeiten zweyerley Raub bey der Kloster Kirche und dessen Güter und Rechte, äusserliche Feinde, Löwen und Bären, innerliche List der *Neumarcß* sich der Rechte des Klosters an Kirch und Kirchhoff heimlich zu bemächtigen. Das merckt *Piramus*, das Kloster, nicht eben, weil *Thisbe* ihre Anschläge vertuschet, und unter allerhand Schein-prætexte mit Verheissungen des Baues, in und auswendig, an Flickwerck, wie im Holz im Unterholze sich verbirget. Die Arglist siehet *Piramus*, das Kloster, noch nicht genau; mag auch zu Zeiten die Augen zuthuen, und das Strauchwerck nicht sehen, oder sehen wollen, connivendo, indulgendo, dissimulando, tecto silentio prodendo, nach Art heimlicher als nichtsehender Verräther, Kloster-Güter zu dissipiren und zu alieniren. Gnug, Kirchen- und Kloster-Güter werden mit Blut der Raubthiere besudelt und zerrissen, wie sich tituli bey invasionen viel ersinnen lassen. Gnug, an Kirch und Kirchhoff, an Gütern und Rechten leidet das Kloster, heimlich und öffentlich, nimt wer kan. *Piramus*, das Kloster, siehet nicht, siehet nicht zu, sondern siehet nach. Endlich kömmt *Piramus*, das Kloster, zum Maulbeerbaum, zu sehen, wie *Thisbe*, die *Neumarcß*, da sey, untersucht wie sie des Gottesdienstes sich gebrauche. Mercket, die Güter und Rechte seyn viel dissipiret und zerrissen, mit List und Gewalt hie und da occupiret, da die *Thisbe* sich im Holze verborgen, sich der Kirchen und Kirchhoffs-Rechte angemasset. *Piramus* wird betrübt, das Kloster leidet mächtig, es siehet mit Schmerzen den Trug und Verlust. Untersucht in- und auswendig die Mängel und den vielen Schaden des Klosters, welches ihm so schmerzt als der Tod. Indes kömmt die *Thisbe* aus dem Holze gelauffen, da *Piramus* die Kirchen- und Kloster-Güter mit so vielem Ernst und

Schmerz

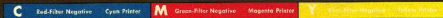
Schmerz besiehet, und den vielen Raub bedauert. Als denn Thisbe siehet, daß Píramus die Kloster Kirche und Kirchhoff aus der Sclaverey suchet zu erretten, da die falsche prætenſiones der Neumarck werden durch das Gericht des Kloster-Amthausſes vom Kirchhoff gejaget, beginnet auch ihren Schmerz zu empfinden, da ihr vor Augen stehet der Rückweg vom Kloster wieder in die Stadt, an die Stephans-Kirche, dabey sie gebohren, daß sie in ihre Wiege wieder gehe. So ist der sonst weiſſe Maulbeerbaum schwarzer Farbe, da die Kloster-Kirche bedauert, daß die liebe Thisbe, die sich im Holze verkrochen gehabt, sich wieder nach ihrer Mutter nach Hauß begeben.

Narcissus, aus allzugrosser Lust an ihm selbst, wird auf seinem Grabe eine Narcissen Blume, und fallen die Blätter ab.

Die ehemahlige Narcissen Blume in Griechenland, welche gewachsen auf dem Grab des lieben und schönen Narciss, ein Bild eines feinen Volckes, welches sich eingebildet einer besondern Klugheit, sich im Wasser bespiegelt, und ihre Schönheit bewundert, die aber vergebens nach dem Schatten des Gesichtes im Wasser gegriffen, und darüber den Geist verlohren. Ein ähnliches Bild der Begierde der lieben Neumarck, da sie auf ihr Bitten in die Gemeinschaft des Gottesdienstes aus Güte aufgenommen, ein Recht des Eigenthums ihr eingebildet, und sich damit geschmeichelt, aber in Einbildung des schönen Schattens im Wasser: Da nach Verfließung der Zeit durch gar zu vielen Mißbrauch der Einbildung an Rechte über Kloster Kirch und Kirchhoff sie sich selbst dessen verlustig gemacht, nach Art der Narcissen Blumen, dessen Blätter abfallen.



KODAK GRAY SCALE



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.